

(1, 2). Bei dem relativ spärlichen Vorkommen dieser Art innerhalb unserer heimischen Fauna wird sie als biologischer Faktor zur Niederhaltung oder gar Bekämpfung des Kartoffelkäfers unter normalen Bedingungen kaum von nennenswerter Bedeutung sein. Immerhin aber ist sie eben doch einer von vielen biotischen Faktoren, die mit dazu beitragen können, den Kartoffelkäfer in Schach zu halten.

Literaturverzeichnis

- (1) Auersch, O., 1952/53: Natürliche Feinde des Kartoffelkäfers auf Grund eigener Beobachtungen. — Wiss. Zs. Univ. Halle-Wittenb. Math.-naturwiss. Reihe, 2: 369—375.
- (2) Boczkowska, M., 1946: Essai sur le prédatisme des insectes et des Arachnides vis-à-vis du Doryphore (*Leptinotarsa decemlineata* Say). — Bull. Soc. linn. Lyon, 86.
- (3) Commission Internationale de Lutte Biologique contre les ennemis des Cultures, 1958: Verzeichnis der natürlichen Feinde des Kartoffelkäfers (*Leptinotarsa decemlineata* Say) in Europa nebst Literaturnachweis. — Vervielfältigte Mitt. der CILB, Arbeitsgruppe Kartoffelkäfer

Rundschau



Staatsrat Professor Süreyya Özek zum 75. Geburtstag

Staatsrat Professor Süreyya Özek wurde 1885 zu Istanbul geboren. Er widmete sich dem Studium der Naturwissenschaft und der Landwirtschaftswissenschaft. Verschiedene Studienreisen führten ihn nach Mitteleuropa. 1909 arbeitete er am landwirtschaftlichen Institut in Paris bei Marchal besonders über *Coccidae* und an den Naturhistorischen Museen zu Wien und Berlin. In dieser Zeit war Süreyya Özek bei Börner, Handlirsch, Schröder und Rebel tätig und arbeitete schließlich bei Hering über Getreidemilben.

Der äußere Lebensweg Süreyya's ist gekennzeichnet durch seine Tätigkeit als Professor für Entomologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Halkali, sodann an der Forstlichen Hochschule. 1924 erfolgte seine Berufung als Unterstaatssekretär in das Landwirtschaftsministerium in Ankara, 1927 wurde er Staatsrat und wirkte als solcher im gleichen Ministerium bis er 1950 in den Ruhestand trat.

In drei Bereichen des Lebens hat sich Süreyya Özek Verdienste erworben: als akademischer Lehrer, als Forscher und als Staatsmann. Als akademischer Lehrer hat er das vielfältige Gebiet der forst- und landwirtschaftlichen Entomologie vermittelt und durch seine gütige, grandseigneurhafte Art das Herz seiner Schüler gewonnen. Seine alten Schüler, von denen heute so manche als akademische Lehrer oder in der Wirtschaft eine führende Stellung einnehmen, begegnen Süreyya Bey, ihrem geliebten hoca, in tiefer Verehrung und Bescheidenheit. Als Forscher hat Süreyya Özek auf verschiedenen Gebieten der angewandten Entomologie gearbeitet. Ganz besonders hervorzuheben sind seine Forschungen über die Schädlinge der *Pinus brutia* auf den Prinzeninseln, die in der Arbeit „Ada çamlarina musallat olan böcekler. Les ennemis des pins aux îles de princes.“ niedergelegt sind. Süreyya Özek ist der beste Kenner der türkischen Heuschreckenfauna. An der Organisation und Durchführung der ersten Heuschrecken-Großbekämpfung 1916/1917 in der Türkei war er als Mitarbeiter H. Bücher's maßgebend beteiligt.

Ungemein anregend sind Gespräche mit Süreyya Bey, in ihnen kommt nicht nur seine umfangreiche Kenntnis der türkischen Insektenwelt zum Ausdruck, sondern er vermittelt auch Hinweise auf viele offene Fragen. Mit den großen führenden Entomologen verband und verbindet ihn vielfach wahre Freundschaft; so steht das Bild Escherich's auf seinem Schreibtisch.

An der von Atatürk bewirkten Entwicklung der neuen Türkei hat Süreyya Özek, der sein Volk und sein Vaterland aus tiefster Seele liebt, vom Beginne an grundlegend und richtungweisend mitgewirkt. Hierzu hatte er zuerst als Unterstaatssekretär, sodann als Staatsrat im Landwirtschaftsministerium in Ankara, das entsprechende Wirkungsfeld.

Heute lebt Süreyya Özek auf seinem reizenden, freundlichen Ansitz in Istanbul-Feneryolu. Der schöne große Garten trägt reiche Blumenzierde und viele Früchte des Klimagebietes, er wird vom Hausherrn ebenso sorgsam betreut wie die Bienenvölker. Stunden, die man in diesem vornehmen, gepflegten Heim mit dem lebenswürdigen, feinsinnigen und humorvollen Hausherrn und seiner charmannten Gemahlin verbringen durfte, bleiben unvergesslich; gerne erinnert man sich an diese Ruhe und höchste Kultur auströmende Welt und Umwelt.

Der wissenschaftlichen Forschung hat der Jubilar nicht entsagt, regelmäßig arbeitet er am Forstentomologischen Institut der Forstlichen Fakultät der Universität Istanbul in Bahçeköy. Die Wissenschaft und sein Vaterland haben Süreyya Özek viel zu verdanken; von seinen Schülern wird er im wahrsten Sinne des Wortes verehrt und geliebt, so auch von seinen Freunden.

Möge dem Jubilar weiterhin stete Gesundheit beschieden sein, maşallah!
E. Schimitschek

Rückblick auf das V. Internationale Symposium über pflanzenparasitäre Nematoden

An dem V. Internationalen Symposium, das vom 10. bis 13. August 1959 in Uppsala (Schweden) stattfand, nahmen 91 Vertreter aus 17 europäischen und außereuropäischen Staaten teil. Nach der Eröffnungsansprache des Präsidenten, Dr. O. Ahlberg, Stockholm, über die Entwicklung der Nematodenforschung in Schweden folgten 24 Vorträge mit teils allgemeiner, teils spezieller Themenstellung. So erörterte Grainger (Schottland) Sicherheitsmaßnahmen bei der Verwendung von Nematiziden im Boden. Hague (England) beschrieb Methoden zur Ermittlung der Nematodendichte des Bodens. Über die Untersuchung von Bodenproben als Beratungsgrundlage beim Auftreten von Stengelälchen verbreitete sich Kleijburg (Holland). Deubert (Deutschland) wies auf die Bedeutung der Fruchtfolgen zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit hin und brachte Beispiele über ihren Einfluß auf bestimmte Nematodengruppen. Weischer (Deutschland) konnte bei seinen Untersuchungen über das Auftreten von Nematoden in Weinbergsböden einige neue Arten feststellen und auf die Abhängigkeit der artlichen Zusammensetzung je nach Bodenart und Bodentiefe hinweisen. Über Schäden durch freilebende Nematoden und symptomatisch ähnliche Erscheinungen, die nichts mit Nematoden zu tun haben, äußerte sich Oostenbrink (Holland). Kradel (Deutschland) berichtete über seine Untersuchungen zum Wirtspflanzenkreis des Stock- und Stengelälchens, Nolte (Deutschland) über das Auftreten von *Ditylenchus dipsaci*